

Statement zum Vorgehen der Polizei gegen die Vortragsreihe „5 Jahre NSU Prozess“

Gestern fand die erste Veranstaltung unserer Reihe „5 Jahre NSU Prozess“ statt, die wir in einem Bündnis mit den Grünen Passau, dem Asylcafé und der antifaschistischen Gruppe NullAcht51 organisieren. Der anerkannte Rechtsextremismus-Experte Robert Andreasch referierte vor gut 40 Zuhörer*innen zu „Geschichte, Bedingungen und Konzepten Rechten Terrors in Bayern“.

Im Vorfeld hatte der Staatsschutz die Betreiber*innen des Veranstaltungsraumes, in dem der Vortrag ursprünglich stattfinden sollte, massiv unter Druck gesetzt. Die Polizei schürte Angst vor rechtsextremen Übergriffen, falls die Veranstaltung stattfinden sollte. Trotz keinerlei Indizien dafür, dass es tatsächlich zu rechtsextremer Gewalt kommen könnte, schuf die Polizei so eine Drohkulisse, die schlussendlich dazu führte, dass der Veranstaltungsraum gekündigt wurde. Wie ernst es der Polizei mit dem Schutz der Veranstaltung jedoch wirklich war, zeigte sich daran, dass zu keiner Zeit die veranstaltenden Organisationen oder der Referent kontaktiert wurde. Auch bei der Veranstaltung selbst tauchten weder Nazis auf, noch schickte die Polizei einen Streifenwagen vorbei.

Wir sehen im Agieren der Polizei eine Überschreitung ihrer eigentlichen Aufgaben. Hier ging es nicht um den Schutz einer Veranstaltung vor Rechtsextremen, sondern darum den Vortrag zu unterbinden. Das dies ausgerechnet bei einer kritischen Veranstaltung zum NSU-Komplex geschieht, in dem die staatlichen Behörden schwerwiegenden Vorwürfen ausgesetzt sind, ist ein Skandal!

Das Verhalten der Passauer Polizei muss in den nächsten Tagen politisch diskutiert und aufgearbeitet werden. Wir lassen uns den öffentlichen Raum im Kampf gegen Rechtsextremismus nicht nehmen und lassen uns nicht einschüchtern, nicht von Nazis und ganz besonders nicht von der Polizei!

LUKS Passau